Zum Geleit

Autor(en): **Zermatten, Maurice**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **8 (1982)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-359776

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

magazin

Zum Geleit

ODER: WAS DER STAAT DEN WALLISERINNEN IN DIE EHE MITGIBT

Wenn eine Walliserin heiratet, bekommt sie vom Zivilstandesamt ein Ehebüchlein. Das hat eine sternleingerahmte dreiseitige Einleitung, verfasst vom Walliser Dicherfürsten Maurice Zermatten, mit dem Titel: 'La traversée. (etwa: die Ueberquerung – eine Metapher fürs Leben) – und lautet übersetzt folgendermassen:

"Bist du bereit? Die Glocke ruft. Dein Kleid ist weiss wie eine Morgendämmerung. Die Welt ist von deiner Frische verjüngt. Sie warten auf uns.

Heute nimmt ein langer Weg seinen Anfang (so Gott will). Zuerst führt er uns zwischen Blumenhecken hindurch, mild und süss. Anfänglich gehen wir noch Hand in Hand und es kommt uns vor, als könnte sich der Himmel niemals trüben.

Aber aufgepasst, Frau: schon naht die erste Wolke! Das Zusammenleben will gelernt sein. Der Reichtum eines jeden umfasst nur das, was er zu geben vermag. Grossmut und Takt sind der beste Zement eines Hauses.

Gott segnet uns: ein Kind wird uns geboren. Unsere Gesichter über das seine geneigt, erforschen wir seine Zukunft, die uns teurer ist als die eigene. Alles was wir in unseren Händen und Herzen tragen, bieten wir nun diesem kleinen Geschöpf an, das, geboren aus unserer Zärtlichkeit, ihr zugleich Festigkeit verleiht.

Voller Hoffnung machen wir uns wieder auf den Weg. Das Ertragen von Sorgen und Kummer wird uns nie zuviel werden. Aber auf deinem gestern noch so frischen Gesicht nehme ich Schatten wahr und dein Gang wirkt müde.

Du wäschst, flickst, strickst, nähst, du kommst und gehst von früh bis spät in deiner Küche, eilst durchs Haus. Zwei Kinder, drei Kinder. Wir nehmen sie mit Freude an. Unser Leben beginnt mit jedem von ihnen wieder neu. Aber welche Mühe sie machen! Deine Hände schrubben, fegen, ordnen, schneiden das Brot; deine Hand führt die Hand des kleinen Schülers, der seine Aufgaben macht. du bist die Flamme im Herd. Und dir bringe ich das Geld von meiner Arbeit heim, damit du daraus Nahrung bereitest, Wärme und Licht verbreitest. Du lächelst mir zu. Wir tun unser Bestes, Schulter an Schulter.

Es bleibt uns nicht mehr viel Zeit zum Zusammensein. Am Sonntagmorgen etwa noch, im Bett, wenn wir mit leiser Stimme miteinander reden, um sie nicht zu wecken. Wir haben die gleichen Auffassungen, was ihre Zukunft betrifft; die Berufe, die am besten zu ihnen passen würden, die Studien. Und du gehst als erste zur Kirche, um zu beten für sie.

Wie die Zeit vergeht; schon ist es Abend! Und nun haben sie ihrerseits sich auf den Weg gemacht, den wir zusammen unternahmen. Wir haben ihnen alles gegeben; unsere Hände sind leer. Sie aber belohnen uns dafür mit dem Lächeln ihrer Kinder.

Und so beginnt noch einmal das Leben von vorn. In den Augen unserer Enkelkinder ersteht unser Liebe neu und wird durch sie weiterleben, auch wenn wir nicht mehr sind." *Maurice Zermatten*

"INTERNATIONALE FRAUENFESTSPIELWOCHE 82 BERLIN"
1. bis 7. Juli in Berlin

Sie wird veranstaltet vom "Verein zur Kulturellen Förderung in- und ausländischer kulturschaffender Frauen", getragen von Berliner Frauen aus der autonomen Frauenbewegung.

Zu dieser Festspielwoche reisen Frauen, Theater- und Musikgruppen aus aller Welt an. Eine Woche lang werden sie hier die Möglichkeit haben, ihr künstlerisches Potential und ihre speziellen Darbiertungsformen in lebhaftem Austausch mit dem Publikum zu erproben. Zwei grosse Festnächte im Palais als Funkturm bilden mit afrikanischen und New Yorker Percussiongruppen den Höhepunkt der Festwoche.

Festkomitee der Internat. Frauenfestspielwoche Berlin '82 e.V.

BAZ 11.6.82

(in) wurde aufgelöst

Bern. SDA. Die Interessengemeinschaft für gleiche Rechte für Mann und Frau — in) — hat sich nach zweijährigem Bestehen aufgelöst. «Der statutarische Zweck der Organisation ist mit der Annahme des Verfassungsartikels für gleiche Rechte von Mann und Frau erreicht», begründete der Vorstand seinen Auflösungsantrag an der gestrigen Mitgliederversammlung in Bern. Der Antrag zur Auflösung wurde bei einer benötigten Zweidrittelsmehrheit mit 15:5 Stimmen knapp angenommen. Ein Teil der Anwesenden befürwortete das Weiterbestehen der Organisation: (in) sei in der politischen Landschaft der Schweiz ein Begriff geworden und könnte daher in Zukunft als nützliches Instrument zur Durchsetzung anderer Anliegen im Bereich Frauenrechte dienen. Demgegenüber befürchteten die Befürworter der Auflösung, dass es zu politischen Differenzen kommen könnte, wenn sich (in) um die Anwendung des Gleichberechtigungsartikels kümmern oder sich für weitere frauenrechtliche Ziele einsetzen würde.

Im übrigen wird «das Jahr danach» von den Mitgliedern der (in) positiv beurteilt. Gesamtschweizerisch sei eine «Politik der kleinen Schritte» zu beobachten, führte Vorstandsmitglied Alice Modena in Bern aus: In den verschiedensten Betrieben seien Lohnanpassungen vorgenommen worden oder zumindest vorgesehen; Lehrpläne würden auf unterschiedliche Bestimmungen für Knaben und Mädchen untersucht.